



Geschäftsbericht 2018

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft

SIGNAL IDUNA 

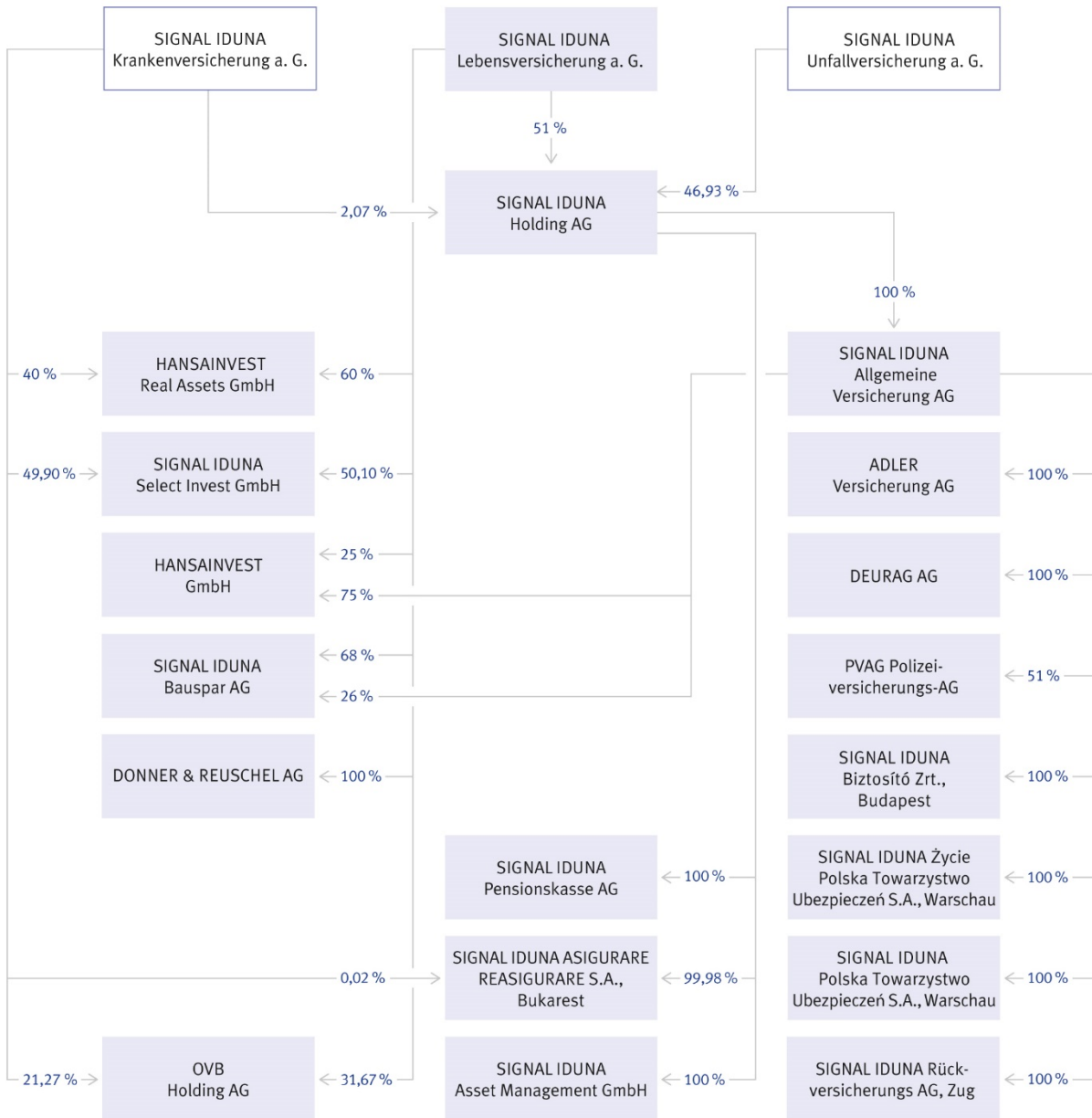
		2018	2017	2016
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,193	1,216	1,230
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,983	2,026	2,065
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,539	2,540	2,552
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,186	7,584	8,227
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.379	1.409	1.446
Krankenversicherung		2.863	2.819	2.699
Schaden- und Unfallversicherung		1.359	1.324	1.317
Rückversicherung		139	136	122
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		162	159	171
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.841	3.759	2.306
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.686	1.546	1.591
Krankenversicherung		2.350	2.295	2.220
Schaden- und Unfallversicherung		903	875	887
Rückversicherung		102	100	87
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.617	22.447	21.888
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		23.944	22.874	22.383
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.460	3.356	3.259
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		598	576	536
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.067	982	930
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		16.331	13.909	10.604
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.490	8.920	8.212
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		7.329	7.648	8.127
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		21.398	27.435	27.917

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2018

Hauptversammlung am 25. Juni 2019



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

7	Lagebericht
31	Jahresabschluss
32	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018
36	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
39	Anhang
40	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
44	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2018
46	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2018
52	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
56	Sonstige Angaben
57	Organe
59	Konzernangaben
60	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
66	Bericht des Aufsichtsrates
67	Servicenet

SIGNAL IDUNA Gruppe startete erfolgreich ins Transformationsprogramm VISION2023

SIGNAL IDUNA Gruppe steigerte die Beitragseinnahmen auf über 5,7 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöhte die Kapitalanlagen und Kundengelder auf über 76 Mrd. EUR

PVAG erzielte eine Bruttoschadenquote von unter 50 %

PVAG erzielte eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,0 %

PVAG senkte die Betriebskostenquote erneut auf jetzt 25,5 %

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Der globale Aufschwung setzte sich auch im Jahr 2018 weiter fort, hat aber im zweiten Halbjahr an Dynamik verloren. Vor allem haben die USA durch ein hohes preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt (BIP) zum Wachstum beigetragen. Dennoch gab der von den USA ausgehende Protektionismus Anlass zur Sorge. Insbesondere der drohende Handelskrieg mit China verunsicherte die Weltwirtschaft.

Die Konjunktur im Euroraum entwickelte sich im Verlauf des Jahres 2018 moderat. Das Wachstum der europäischen Wirtschaft betrug 1,9 % (Vorjahr: 2,3 %). Die Inflationsrate betrug knapp 2,0 % und lag damit deutlich über den Vorjahreswerten. Nach Griechenland ist Italien – immerhin die viertgrößte Wirtschaft Europas – dabei, mit seiner Schuldenpolitik zu einem weiteren, vielleicht größeren Risiko für den Euro zu werden. Die französische Regierung steht unterdessen aufgrund der „Gelbwestenbewegung“ unter Druck.

Der Aufschwung in Deutschland setzte sich auch in diesem Jahr fort – hat allerdings an Fahrt eingebüßt. Zu Beginn des vierten Quartals gab es einen Rückgang, da insbesondere die Industrieproduktion – bedingt durch Probleme der deutschen Automobilindustrie mit dem neuen Testzyklus der Dieselmotoren – schwächelte. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt wuchs in 2018 um 1,5 % und betrug nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2018 3,4 Billionen EUR.

Die Verbraucherpreise – insbesondere durch steigende Energiepreise – zogen in Deutschland auch in 2018 weiter an. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2018 von knapp 44,8 Mio. Erwerbstätigen erbracht, was den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung widerspiegelt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2018 5,2 % (Vorjahr: 5,7 %).

Dies führt zu einer weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte. Der private Konsum und die Sparquote sind weiterhin hoch.

Entwicklung der Kapitalmärkte

2018 war für die Kapitalmärkte wieder ein schwieriges Jahr, das Anlegern so gut wie keine Möglichkeit ließ, positive Renditen zu erwirtschaften. Die diversen Belastungsfaktoren – allen voran der Handelskonflikt zwischen den USA und China – sorgten zunehmend für Unsicherheit an den Märkten und für eine entsprechend abnehmende Risikobereitschaft der Investoren. Hinzu kamen die Ungewissheit im Hinblick auf die konkrete Ausgestaltung des „Brexit“ sowie der Haushaltsstreit zwischen der italienischen Regierung und der EU-Kommission. Die realwirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklung – Abkühlung des Welthandels sowie eine abnehmende Investitionsneigung – hinterließen ihre Spuren auch an den Kapitalmärkten.

Die Heterogenität innerhalb der Eurozone beeinflusste auch 2018 weiterhin die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Auch wenn die Rahmenbedingungen ein restriktiveres Vorgehen bereits ermöglicht hätten, erfolgte nur ein langsamer Kurswechsel. Die EZB beendete ihr Anleihekaufprogramm zum Jahresende grundsätzlich und wird ab 2019 keine zusätzlichen Anleihen mehr erwerben, aber sie blieb ihrem expansiven Kurs treu, denn sowohl der Leitzins als auch der Einlagenzins blieben mit 0,0 % bzw. -0,4 % ein weiteres Jahr unverändert.

Währenddessen setzte die US-Notenbank ihren Zinserhöhungskurs fort und erhöhte ihren Leitzins in weiteren vier Schritten. So stieg die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen in der Spitze auf deutlich über 3 % an. Zum Jahresultimo betrug die Rendite 2,69 % – ein Plus von 0,28 %-Punkten im Vergleich zum 31. Dezember 2017.

Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen stieg im Jahresverlauf zwar auch temporär, sank jedoch zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Vorjahresultimo um 0,19 %-Punkte auf 0,24 %. Dabei profitierten die Bundesanleihen auch von ihrem Status als „sicherer Hafen“ vor dem Hintergrund des „Brexit“ und der Situation in Italien. Im Vergleich dazu stieg

die Rendite zehnjähriger italienischer Staatsanleihen um 0,73 %-Punkte auf 2,74 %.

An den Aktienmärkten zeigten sich – nach neuen historischen Höchstständen noch zu Beginn des Jahres – insbesondere im vierten Quartal deutliche Kursverluste. So verlor der DAX 30 im Vergleich zum 31. Dezember 2017 18,3 % an Wert. Auch die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx50 – verzeichneten einen Wertverlust von 14,3 %.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Neben dem Umsatz, dem Beitrag zum Steueraufkommen und der hohen Anzahl von Erwerbstätigen in der Branche sind es vor allem die zentralen Funktionen der Versicherer, ohne die eine moderne Wirtschaft und Gesellschaft heutzutage nicht mehr denkbar wären. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit ein höheres Niveau an Wohlstand und Beschäftigung. Die Erfahrung in der Risikobewertung kann zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken führen. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen, wie bei Naturkatastrophen, erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen von mehr als 1,4 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die sehr langfristige Ausrichtung in der Kapitalanlage sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der steigenden globalen Vernetzung immer volatiler werden.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindetet sich massiv im Umbruch. Themen wie die Digitalisierung, das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld, umfangreiche Regulierungsreformen, neue Risikolandschaften bedingt durch den demografischen Wandel und die Veränderung des Klimas beeinflussen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Branche stark. Die etablierten Versicherer müssen sich

den neuen Trends anpassen, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, gerade auch vor dem Hintergrund einer veränderten Wettbewerbslandschaft. Weiterhin ist die Branche durch einen gesättigten Markt und ein stagnierendes Wachstum belastet.

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergab sich für das Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 2,1 % auf 202,2 Mrd. EUR. Alle Sparten verzeichneten ein leichtes Wachstum. Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um 3,3 % auf 70,6 Mrd. EUR. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne, mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Zuwachs um 1,4 % auf 91,9 Mrd. EUR, der hauptsächlich durch einen Anstieg der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung um 8,0 % getragen wurde.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die im Inland erzielten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV um 3,3 % auf 70,6 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies einen Beitragsanstieg von 1,0 % auf rund 6,5 Mrd. EUR aus. Die Anzahl der Verträge ging – wie bereits im Vorjahr – leicht um 0,5 % zurück und lag 2018 bei 25,3 Mio. Verträgen.

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2018 um 3,4 % auf 27,9 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 1,8 % auf insgesamt 118,6 Mio. Verträge.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 5,0 % (private Sach) bzw. 3,6 % (gewerbliche Sach) auf insgesamt 20,3 Mrd. EUR zu.

Ein Anstieg der Beiträge um 2,0 % auf rund 7,9 Mrd. EUR war in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen.

In der Rechtsschutzversicherung stiegen die Beiträge um 4,0 % auf 4,1 Mrd. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen 2018 auf 52,7 Mrd. EUR (+5,2 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 0,5 % zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) verblieb bei rund 81,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden um 1,0 % auf 23,9 Mrd. EUR.

Die Aufwendungen für Schäden in der Sachversicherung stiegen um 16,7 % auf 15,3 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) erhöhte sich von 92,0 % auf 101,0 %. Den verhältnismäßig größten Anteil an dieser Entwicklung trug der Sturm „Friederike“ aus Januar 2018. Weiter hatten mehrere Großschäden (ein Rückwirkungsschaden und Feuerschäden) zu diesem Anstieg geführt.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der Aufwand für Schäden im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 % auf 5,2 Mrd. EUR.

In der Rechtsschutzversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 2,5 % auf 2,8 Mrd. EUR zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) sank geringfügig auf rund 97,0 %.

In 2018 wuchsen in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen spürbar um 3,3 %, aufgrund der sturm- und großschadenbedingten Entwicklung war jedoch eine noch kräftigere Zunahme des Schadenaufwands von 5,2 % zu verzeichnen. Der versicherungstechnische Gewinn von rund 3,4 Mrd. EUR reduzierte sich deutlich (Vorjahr: 4,5 Mrd. EUR). Die Schaden-Kostenquote (brutto) betrug 95,0 % (Vorjahr: 93,2 %).

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2018 an. Die PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft (PVAG) konnte als Serviceversicherer mit ihren Produkten und Leistungen ihre Marktposition behaupten.

In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Beiträge bei der PVAG stärker als im Markt. Die Schadenaufwendungen entwickelten sich stark rückläufig – entgegen der Marktentwicklung, die lediglich einen leichten Rückgang verzeichnet.

Auch 2018 konnte die PVAG einen Anstieg der gebuchten Beiträge in der Sach-Versicherung verzeichnen.

Um eine optimale Absicherung der Kunden gewährleisten zu können, wurde die in 2017 begonnene Neuaufstellung unseres Produktportfolios im Rahmen des Projektes „Neue Produktwelt SI Komposit“ weiter vorangebracht. Im Privatkundengeschäft Unfall- sowie Sach-, Transport- und Haftpflichtversicherung wurden mit agilen und kundenzentrierten Methoden erfolgreich Produkte entwickelt. Sie fügen sich in eine durchgängige Produktarchitektur (drei Linien mit wählbaren Bausteinen) ein.

Für unsere Privatkunden haben wir 2018 den Onlineabschluss in der Haftpflicht- und in der Hausratversicherung realisiert.

In der Schadenbearbeitung haben wir über 2.700 durch Sturmtief Friederike verursachte Schäden erfolgreich bearbeitet. Unser Schadenmanagement haben wir 2018 weiter optimiert. Das Dienstleister-Portfolio wurde vollständig neu aufgesetzt, sodass wir heute unseren Kunden ausgesuchte Premium-Dienstleister zur Schadenbewertung und -behebung anbieten können. Dabei tragen klare Qualitätsstandards zu einer Steigerung der Kundenzufriedenheit bei.

Zur Professionalisierung des Services für den Außendienst wurden zahlreiche zusätzliche Seminare für Außendienstpartner mit Regulierungsvollmacht durchgeführt.

Im Rahmen des Risikomanagements haben wir die Berechnung der Solvency II Jahresmeldung standardisiert und automatisiert. 2018 haben wir ein Asset Liability Management Modell (ALM Modell) eingesetzt und an der Weiterentwicklung des ALM-Prozesses gearbeitet sowie erstmals eine ALM Studie erstellt.

Kontinuierlich wurde 2018 an Vereinheitlichungen/Standardisierungen und Automatisierungen auch von Auswertungen und Berichten über alle Sparten hinweg gearbeitet.

Festverzinsliche Wertpapiere bilden traditionell den Kern der Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen. Insofern ist es bemerkenswert, dass mit der SIGNAL IDUNA Gruppe 2018 ein Versicherer als „Bester Investor alternative Asset-Klassen“ ausgezeichnet wurde. Die SIGNAL IDUNA Gruppe gehört zu jenen Anlegern, die bereits seit geraumer Zeit umfangreiche Erfahrungen mit alternativen Anlageklassen sammelt. Das zeigt sich beispielsweise daran, dass die SIGNAL IDUNA bereits seit 18 Jahren im Bereich Private Equity aktiv ist. Für die SIGNAL IDUNA Gruppe ist es der 15. Award.

Betriebene Versicherungsweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungsweige und -arten sind auf Seite 29 wiedergegeben.

Lage der Gesellschaft

Beiträge

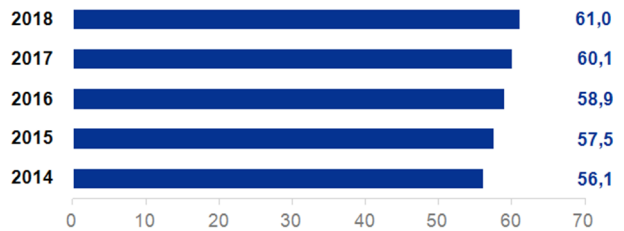
Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR bzw. 1,5 % auf 61,0 Mio. EUR. Beitragszuwächse gab es vor allem in der Unfallversicherung mit 0,7 Mio. EUR sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung mit 0,3 Mio. EUR.

Von unseren Beiträgen entfällt nach wie vor mehr als die Hälfte auf die Unfallversicherung.

Im Beobachtungszeitraum 2014 bis 2018 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge kontinuierlich von Jahr zu Jahr um insgesamt 8,8 % zu.

Gebuchte Bruttobeiträge 2014 – 2018

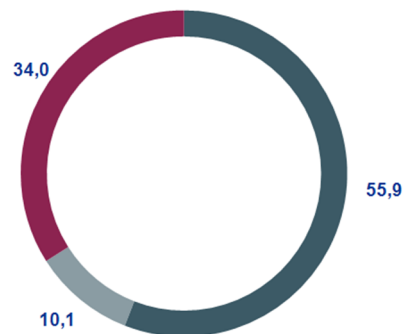
in Mio. EUR



Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,3 Mio. EUR bzw. 1,4 % auf 20,7 Mio. EUR. Unsere Selbstbehaltsquote – bezogen auf die gebuchten Beiträge – lag unverändert bei 66,0 %.

Die gebuchten Nettobeiträge stiegen um 0,6 Mio. EUR bzw. 1,6 % auf 40,3 Mio. EUR.

Zusammensetzung der Versicherungsweige – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %



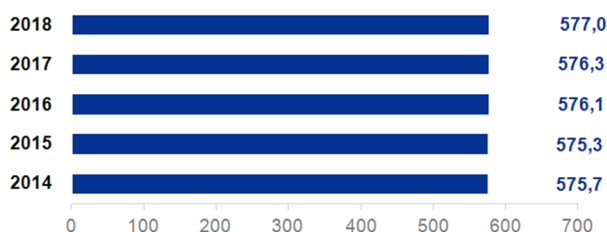
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Sachversicherung

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand lag am Jahresende bei 577,0 Tsd. Verträgen (Vorjahr: 576,3 Tsd. Verträge).

Anzahl Verträge* 2014 – 2018

in Tausend



*Bei Gruppenunfallverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt

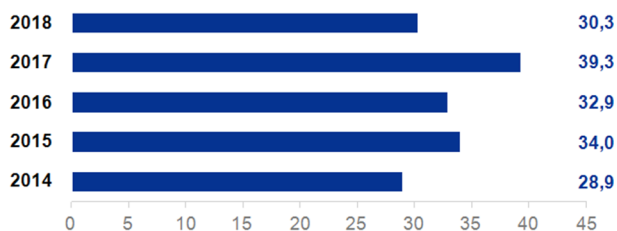
Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 9,0 Mio. EUR bzw. 22,9 % auf 30,3 Mio. EUR zurück. Zu diesem Rückgang trug hauptsächlich die Unfallversicherung bei, bei der sich die Bruttoaufwendungen um 10,5 Mio. EUR reduzierten. Die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr verringerte sich infolgedessen um 15,8 %-Punkte auf 49,8 %, dies ist der niedrigste Wert der letzten 20 Jahre.

Die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung reduzierten sich um 3,2 Mio. EUR bzw. 12,3 % auf 22,6 Mio. EUR, dadurch sank die Nettoschadenquote von 65,4 % auf 56,5 %.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

2014 – 2018 in Mio. EUR



Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 15,6 Mio. EUR und lagen somit um 1,3 Mio. EUR bzw. 7,9 % unter dem Vorjahreswert. Die Bruttokostenquote sank um 2,6 %-Punkte auf 25,6 %, dies ist der niedrigste Wert seit Bestehen der Gesellschaft. Die Abschlusskostenquote verringerte sich um 1,5 %-Punkte auf 8,7 % und die Verwaltungskostenquote um 1,1 %-Punkte auf 16,9 %. Die Kostenquote für eigene Rechnung ging um 3,8 %-Punkte auf 25,2 % zurück.

Rentenerhöhung

Renten, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben, werden bedingungsgemäß zum 1. August 2019 für das Geschäftsjahr 2018 um 2,0 % bzw. 3,0 % angepasst.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Es wurde ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – in Höhe von 15,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR) erzielt. Die Schaden-Kostenquote (brutto) – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – betrug in diesem Jahr 75,3 % (Vorjahr: 93,8 %); dies ist der niedrigste Wert seit Bestehen der Gesellschaft. Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf -7,5 Mio. EUR (Vorjahr: -1,3 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 18,7 TEUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 9,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR).

Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

• Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR bzw. 2,0 % auf 34,1 Mio. EUR. Mit 55,9 % der gesamten Beitragseinnahmen ist diese Sparte das Kerngeschäft unserer Gesellschaft. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle konnten aufgrund eines ge-

stiegenen Abwicklungsgewinns und einer geringeren Belastung durch Großschäden um 10,5 Mio. EUR auf 11,9 Mio. EUR gesenkt werden. Dies führte zu einem Rückgang der Bruttoschadenquote von 67,0 % auf 35,0 % – den niedrigsten Wert der letzten 20 Jahre.

Das Rückversicherungsergebnis lag in diesem Jahr bei -7,1 Mio. EUR (Vorjahr: -0,3 Mio. EUR). Somit ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 8,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR).

• **Haftpflichtversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen um 0,1 Mio. EUR bzw. 2,0 % auf 6,1 Mio. EUR zurück. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 0,2 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR, was zu einem Anstieg der Bruttoschadenquote von 43,7 % auf 48,6 % führte.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -0,5 Mio. EUR (Vorjahr: -0,6 Mio. EUR). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) erzielt.

• **Verbundene Hausratversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge blieben gegenüber dem Vorjahr mit 8,8 Mio. EUR nahezu unverändert. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR; die Bruttoschadenquote sank von 46,7 % auf 44,7 %. Somit fiel die Quote erneut auf den niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -1,0 Mio. EUR (Vorjahr: -0,9 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR) ab.

• **Verbundene Gebäudeversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,3 Mio. EUR bzw. 3,4 % auf 10,4 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 1,5 Mio. EUR auf 10,9 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote belief sich in diesem Jahr auf 106,5 % (Vorjahr: 96,1 %).

Das Rückversicherungsergebnis betrug +1,3 Mio. EUR (Vorjahr: +0,7 Mio. EUR). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 0,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 2,4 Mio. EUR).

• **Sonstige Sachversicherungen**

Die gebuchten Bruttobeiträge in den übrigen Versicherungszweigen (Glasversicherung, Technische Versicherungen und Reisegepäckversicherung) sowie die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle blieben mit 1,6 Mio. EUR bzw. 0,6 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die Bruttoschadenquote verringerte sich von 39,5 % auf 35,4 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug wie im Vorjahr -0,2 Mio. EUR. Die Schwankungsrückstellung blieb im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu unverändert, sodass ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 23,4 TEUR) erzielt wurde.

• **Sonstige Versicherungen**

Im Geschäftsjahr wurde im Rahmen der Umsetzung der „neuen Produktwelt SIGNAL IDUNA Komposit“ unter der Beistandsleistungsversicherung der Sorglos-Schutzbrief neu eingeführt. Hier wurden gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 0,6 TEUR erzielt.

Kapitalanlagen

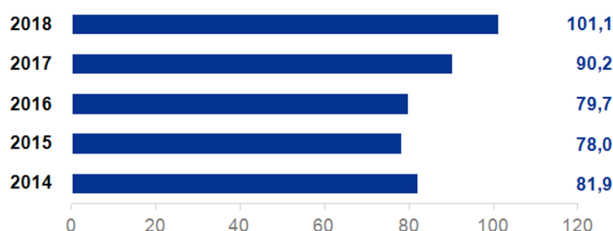
In der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Erzielung einer guten Verzinsung weiterhin die zentrale Herausforderung in der Kapitalanlage. Auch in 2018 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Fokus der Anlage. Im Rahmen einer wachstumsorientierten Anlagepolitik wurde im gesamten Kapitalanlagebestand eine laufende Bruttorendite von 3,25 % bei

einem durchschnittlichen Rating im Bestand der Zinsträger von A+ erzielt.

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr um 10,9 Mio. EUR bzw. 12,1 % auf 101,1 Mio. EUR.

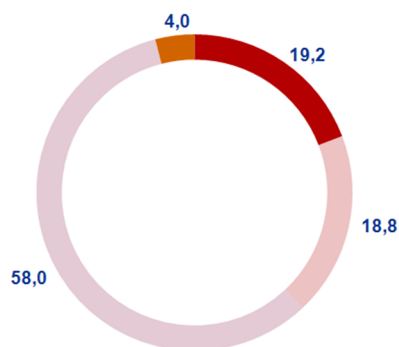
Kapitalanlagen 2014 – 2018

in Mio. EUR



Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Inhaberschuldverschreibungen (+6,9 %-Punkte) und den neu hinzugekommenen Einlagen bei Kreditinstituten (+4,0 %-Punkte). Demgegenüber stehen Rückgänge bei den Aktien und Anteilen an Investmentvermögen

(2,3 %-Punkte) und den sonstigen Ausleihungen (8,5 %-Punkte).

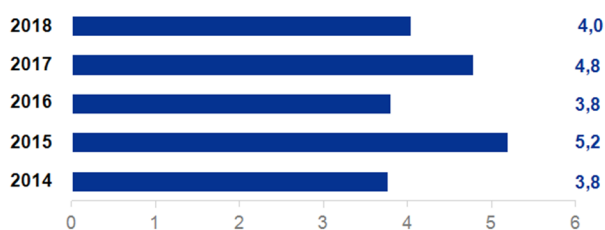
Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2018 insgesamt 12,9 Mio. EUR und sanken damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf den Rückgang der Aktienkurse, höhere Risikoaufschläge im Zinsträgerportfolio sowie die Realisierung von Bewertungsreserven zurückzuführen ist. Die Reservenquote betrug zum Bilanzstichtag 12,7 % (Vorjahr: 18,3 %).

Das Kapitalanlageergebnis sank um 0,2 Mio. EUR bzw. 5,1 % auf 3,9 Mio. EUR.

Dabei blieb das ordentliche Kapitalanlageergebnis mit 2,9 Mio. EUR nahezu unverändert. Das außerordentliche Ergebnis hingegen sank um 0,2 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR. Dieser Rückgang resultierte aus geringeren Abgangsgewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Die Nettoverzinsung sank um 0,8 %-Punkte auf 4,0 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung sank von 3,5 % auf 3,1 %.

Verzinsung gesamt netto 2014 – 2018

in %



Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2018 beliefen sich auf 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: 6,4 Mio. EUR). Darüber hinaus bestanden Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 4,0 Mio. EUR sowie von sofort veräußerbaren Wertpapieren. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich auf einen Gewinn in Höhe von 9,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis war um 1,5 Mio. EUR auf -1,4 Mio. EUR rückläufig. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Anlaufkosten der VISION2023, gestiegene IT-Kosten im Rahmen der Digitalisierungsoffensive sowie höhere Aufwendungen aus der Verzinsung der Pensionsrückstellung infolge der weiteren Absenkung des Rechnungszinses zurückzuführen, die überwiegend im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung von der Muttergesellschaft weiterbelastet wurden.

Insgesamt ergab sich ein Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 8,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR) belief sich der Bilanzgewinn – nach Einstellung von 2,5 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen – auf 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR). Aus dem Bilanzgewinn soll eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Bardividende in Höhe von 10,0 % – bezogen auf das eingezahlte Kapital – ausgeschüttet werden.

Näheres ist dem Gewinnverwendungsvorschlag auf Seite 56 zu entnehmen.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Beitragseinnahmen der PVAG stiegen im Jahr 2018 leicht aber etwas geringer als prognostiziert an. Die Schaden-Kostenquote (brutto) war deutlich besser als erwartet. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ist entgegen unserer Erwartung deutlich gesunken. Erfreulicherweise verbesserte sich der Jahresüberschuss 2018 sehr stark gegenüber dem Vorjahr, was so nicht erwartet worden war.

Transformationsprogramm VISION2023

Langfristige Entwicklungen wie Niedrigzinsumfeld, wachsende regulatorische Anforderungen sowie die Digitalisierung verlangen von allen Versicherern kontinuierliche Verbesserungen.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat mit dem Zukunftsprogramm rechtzeitig die Weichen neu gestellt und eine gute Basis gelegt.

Nun richten wir den Fokus stärker auf ertragreiches Wachstum. Dafür steht das Transformationsprogramm VISION2023, mit dem die SIGNAL IDUNA Gruppe in den kommenden fünf Jahren neue Wachstumsimpulse setzen wird. Das heißt, dass bis zum Jahr 2023 die Beitragseinnahmen deutlich gesteigert werden sollen.

Im Mittelpunkt von VISION2023 stehen die Kunden und der Leitsatz der SIGNAL IDUNA Gruppe:

„Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen.“

Damit nimmt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe eines der elementarsten Grundbedürfnisse der Menschen in Deutschland an: dem Wunsch nach mehr Lebensqualität, der sich für die meisten in persönlicher Gesundheit, finanzieller Sicherheit und selbstbestimmter Zeit ausdrückt. Um diese Vision Realität werden zu lassen, soll den Kunden künftig ein Mehrwert geboten werden, der über das reine Versichern hinausgeht.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe will in fünf Jahren eine starke Marktstellung in einer modern-digitalen Welt einnehmen. Für die Kunden werden Produkte und Leistungen angeboten, die ideal auf deren jeweilige Lebenssituation zugeschnitten sind.

Um ihre Vision zu realisieren, hat die SIGNAL IDUNA Gruppe vier Strategie-Bausteine definiert:

- MEHR NUTZEN zielt auf Service-Exzellenz. Das ist die Basis für den Erfolg. Den Kunden soll künftig noch besserer Service geboten werden, der ihre Erwartungen übertrifft und neue Branchen-Standards setzt. Der Kunde gewinnt Zeit und Sicherheit – mehr Lebensqualität.
- MEHR FOKUS bedeutet, dass sich die SIGNAL IDUNA Gruppe künftig noch stärker als bisher auf die Zielgruppen Handwerk, Handel und öffentlicher Dienst konzentriert. Künftig möchte die Gruppe einen noch größeren Teil ihres Neugeschäfts aus den Fokus-Zielgruppen generieren und gleichzeitig ihre gute Position im Breitengeschäft beibehalten.

- MEHR NEUES steht für die digitale Transformation der Gruppe. Das ist eine der Grundvoraussetzungen für den Erfolg des Transformationsprogramms VISION2023. Im Ergebnis werden neue Lösungen die klassischen Leistungen sinnvoll ergänzen und so mehr Lebensqualität schaffen.
- MEHR WIR heißt Weiterentwicklung und Erneuerung der Unternehmenskultur. Auf Basis der gewachsenen Stärken wollen wir schneller, flexibler und kundenfreundlicher werden. Wir wollen weniger Hierarchien und Silos, dafür mehr Eigenverantwortung und Teamarbeit.

Begleitung und Unterstützung der Veränderungen

Ende des Jahres 2018 hat der Vorstand die Zielbilder der einzelnen Handlungsfelder und damit das Zielbild von VISION2023 verabschiedet. Bis zum Jahresende 2019 sollen 20 bis 30 Projekte starten.

Gestartet sind 2018 die ersten „Journeys“: Hierbei handelt es sich um spezielle Projekte, in denen multifunktionale Teams sechs Monate lang konkreten Problemstellungen nachgehen und dafür Lösungen erarbeiten. Im Handlungsfeld „Service-Exzellenz“ angesiedelt sind die Service Customer Journeys. Sie behandeln spezielle Kundenanliegen wie ein serviceorientiertes Bescheinigungs- und Beschwerdemanagement. Die Zielgruppen-Journeys im Handlungsfeld „Zielgruppen-Fokus“ ermitteln Bedürfnisse und Wünsche definierter Zielgruppensegmente wie beispielsweise des Lebensmittelhandwerks oder des Handels. Im Ergebnis sollen Lösungen stehen, die zeigen, dass die SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur ein berufsständisch orientierter Versicherer ist, sondern ein kompetenter Partner für alle Zielgruppenbelange.

Bereits heute haben neue Methoden wie das agile Arbeiten in spartenübergreifenden Teams Einzug gehalten. Sie fanden beispielsweise erste Anwendung in der Entwicklung der neuen Sach-Haftpflichttarife „Neue Produktwelt SI Komposit“. Darüber hinaus finden an beiden Hauptverwaltungsstandorten regelmäßig Workshops statt, in denen Mitarbeiter agile Arbeitsweisen kennenlernen können. Ein weiteres Beispiel für eine neue Art zu denken und daraus konkrete Lösungen für den Kunden anzubieten ist „Der Digitale Schutzschild“, die Cyber-Sicherheits-Lösung für kleine und mittelständische Unternehmen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz des weiterhin vom Verdrängungswettbewerb gezeichneten Marktes stellt sich die wirtschaftliche Lage der PVAG sehr erfreulich dar. Die Beitragseinnahmen stiegen auch in 2018 leicht an. Erfreulicherweise sank die Schaden-Kostenquote (brutto) gegenüber dem Vorjahr von 93,8 % auf 75,3 %. Das Kapitalanlageergebnis entwickelte sich 2018 leicht rückläufig und betrug 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: 4,1 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss der PVAG betrug im Geschäftsjahr 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2018 waren 7.369 (Vorjahr: 7.604) Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 335 (Vorjahr: 349) Auszubildende. Hinzu kamen 2.807 (Vorjahr: 2.930) selbstständige Außendienstmitarbeiter. Insgesamt waren 10.176 (Vorjahr: 10.534) Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 10.174 Mitarbeiter; Vorjahr 10.614 Mitarbeiter).

Qualifikation durch Aus- und Weiterbildung

Um einen qualifizierten Nachwuchs zu gewährleisten, bleibt die Zahl an Auszubildenden auf dem bisherigen hohen Niveau. Gleiches gilt für die dualen Studenten. Daraus folgend werden jährlich 65 Neueinstellungen für Auszubildende der Hauptverwaltungen (inklusive duale Studenten) angestrebt.

Im Rahmen der demografischen Entwicklung hat sich der Ausbildungsmarkt quantitativ und qualitativ ungünstig verändert. Dieser Trend wird nach den bekannten statistischen Daten anhalten. Zusätzlich stehen einem Bewerbermarkt heute vollkommen neue Ausbildungs- bzw. Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung. Spürbar ist dies auch in den Finanzunternehmen sowie im IT-Bereich – sie müssen auf diese Entwicklung durch frühzeitiges, verbessertes Marketing, intelligente Auswahlverfahren und vor allem Schnelligkeit von der Ansprache über Onboarding bis zum Ausbildungsbeginn und während der gesamten Ausbildungszeit reagieren. Auch wird man sich dem Thema „Quereinsteiger“ (z. B. Studienabbrecher) verstärkt widmen und gerade auch dafür das Schul- und Hochschulmarketing und die akademische Zusammenarbeit mit Universitäten (z. B. in Leipzig, Herdecke/Witten oder mit einem Stipendium an der International School of Management (ISM), Dortmund) noch weiter intensivieren. Die SIGNAL IDUNA Gruppe verfolgt hiermit das Ziel, die Anzahl hochqualifizierter Nachwuchskräfte aus den eigenen Reihen noch weiter zu erhöhen und somit einen nachhaltigen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Die finanzielle Unterstützung – in Form der Kostenübernahme der Studien- und Prüfungsgebühren – richtet sich an Mitarbeiter mit Potenzial, die gefördert und gefordert werden wollen und gezeigt haben, dass sie in der Lage sind, komplexe Themen zu bearbeiten, Verantwortung zu übernehmen und sehr gute Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Darüber hinaus unterstützt die SIGNAL IDUNA Gruppe eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines nachhaltigen Kompetenzmanagements, das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter vorsieht. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, weiterführende Interessen und Neigungen der Mitarbeiter berücksichtigt. Das Kompetenzmanagement wird softwaregestützt sukzessive in die Unternehmensbereiche eingeführt. Bisher arbeiten 1.400 Füh-

rukngskräfte und Mitarbeiter in 160 Funktionsstellen des Unternehmens mit dem Kompetenzmanagement. In den Mitarbeitergesprächen wurden aktuell über 1.300 Entwicklungsziele und -maßnahmen vereinbart, die derzeit umgesetzt werden. In 2019 wird der unternehmensweite Rollout fortgesetzt.

Um die kontinuierliche Qualifizierung von Mitarbeitern sicherzustellen, wurde außerdem eine Stelle mit dem Fokus „Akademische Weiterbildung“ in der Personalentwicklung geschaffen. Ziel ist es, interessierte Mitarbeiter aller Standorte bei der Auswahl berufsbegleitender Weiterbildungen sowie finanzieller und zeitlicher Unterstützung zu beraten. Neben der Durchführung regelmäßiger Informationsveranstaltungen konnte inzwischen ein Netzwerk mit externen Bildungsanbietern aufgebaut werden. Das Angebot wird von den Mitarbeitern sehr gut angenommen und findet zunehmendes Interesse. Am beliebtesten ist aktuell das Bachelorstudium, gefolgt von der Fachwirtausbildung und dem Masterstudium.

TESTBILD und Statista haben in einer umfangreichen Analyse die besten Arbeitgeber rund um das Thema „Aus- und Weiterbildung“ in Deutschland ermittelt. Hierzu wurden über 20.000 Azubis, ehemalige Azubis und Angestellte befragt. Dabei ging es vor allem um eine qualitative Bewertung der Aus- und Weiterbildungsbedingungen im Unternehmen. Zusätzlich wurde nach „weichen“ Faktoren wie einem harmonischen Betriebsklima gefragt – ein wichtiger Punkt für den Erfolg. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wurde mit dem 11. Platz von insgesamt 116 in der Kategorie Deutschland West ausgezeichnet.

Gemeinsam mit der Talentplattform Ausbildung.de hat das Magazin CAPITAL erstmals eine breit angelegte Untersuchung durchgeführt, wie deutsche Unternehmen ausbilden. Ziel der Studie war es, die Erfolgsfaktoren für die Ausbildung und das duale Studium in Deutschland sichtbar zu machen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wurde als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands“ und als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands/Duales Studium“ mit fünf von fünf Sternen ausgezeichnet.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes. Die im letzten Jahr eingeführte Betriebsvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ ermöglicht es den Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe im Homeoffice zu arbeiten. Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können darüber hinaus in Freizeit umgewandelt werden. Zusätzlich sollen insbesondere die Chancen für Eltern erhöht werden, ebenfalls attraktive Funktionen im Unternehmen bekleiden zu können. Hierzu gibt es z. B. eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeiter können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Steigende Anforderungen im Beruf, aber auch Belastungen im privaten Umfeld machen einen Ausgleich heute wichtiger denn je. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement bietet den Mitarbeitern ein Angebot, aus dem sie eigenverantwortlich für sich Maßnahmen und Instrumente nutzen können. In unserem ganzheitlichen Blick auf Mitarbeiter haben wir ein vernetztes Konzept gesundheitsfördernder Aktivitäten, wie Seminare, Workshops, Gesundheitstage und Beratungstools geschaffen.

Wir verfolgen mit unserem Betrieblichen Gesundheitsmanagement u. a. folgende Ziele:

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit förderlich sind,
- Erhaltung der Mitarbeitergesundheit möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil.

Im Rahmen der Prävention nehmen die Mitarbeiter kostenfrei an Gesundheits- und Stresschecks teil. Den Gesundheitscheck haben wir in diesem Jahr um einen Hörtest erweitert. Es besteht die Möglichkeit für die Mitarbeiter, an Workshops zum Umgang mit Belastungen und zum Stressabbau teilzunehmen. Darüber hinaus haben wir erstmalig durch die

Kooperation mit einem externen Berater gezielt eine Ernährungsberatung angeboten, die in den betrieblichen Alltag integriert ist.

Ebenso unterstützen qualifizierte betriebliche Suchtberater Mitarbeiter und Führungskräfte bei Suchterkrankungen. Sie betreiben aber auch im Vorfeld Aufklärung. Eine Pflegeberatung, die bei Pflegefällen in der Familie berät, sowie ein umfangreiches Lebenslagencoaching, das Mitarbeiter bei belastender Situation im beruflichen und privaten Bereich sowie bei Krankheit jederzeit telefonisch rund um die Uhr (24/7) oder persönlich nutzen können, runden das Angebot ab. Außerdem kann das Ärztenetz Hamburg genutzt werden, um schneller Facharzttermine zu bekommen. Alle Beratungsangebote sind für die Mitarbeiter kostenfrei. Alle Mitarbeiter haben zudem die Möglichkeit, digital Vorsorgedokumente (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung) zu einem vergünstigten Preis für sich und ihre Familienangehörigen zu erstellen.

Das komplette Beratungsangebot wird durch Informationsveranstaltungen in der Mittagszeit durch die jeweiligen Anbieter vorgestellt, so dass über die zur Verfügung stehenden schriftlichen Informationen hinaus auch Experten befragt werden können.

Spezielle Workshops mit dem Titel „Gesund Führen – gesundes Führen“ sind für Führungskräfte zum Umgang mit ihren eigenen Ressourcen und zum wertschätzenden Umgang mit Mitarbeitern konzipiert und umgesetzt worden. Neue Führungskräfte werden über die Grundlagen und das Angebot des Betrieblichen Gesundheitsmanagements informiert.

Zur Unterstützung des Ausgleichs und der körperlichen Fitness haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, auf zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen und der vorhandenen Kooperationspartner zurückzugreifen. Ein spezielles Angebot zur Mobilisierung am Arbeitsplatz („WorkFit“) mit entlastenden Bewegungsübungen steht allen Mitarbeitern zur Verfügung.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit zur SIGNAL IDUNA Gruppe. Wie eine Befragung ergab, fühlen sich die Mitarbeiter auch über die Neuausrichtung der SIGNAL IDUNA Gruppe gut informiert.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen und anspruchsvollen Arbeiten im Jahr 2018 danken wir unseren Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnern.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt als einer der führenden Serviceversicherer großen Wert darauf, ihren Kunden einen exzellenten Service zu bieten. Das Thema Service-Exzellenz steht auch im Mittelpunkt unseres Transformationsprogrammes VISION2023.

Zur Kundenzufriedenheit und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart, deren Einhaltung durch regelmäßige interne und externe Messungen überwacht wird. So werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen (z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen) ermittelt und ausgewertet. Im besonderen Fokus steht die Zufriedenheit unserer Kunden mit unserer Servicequalität. Diese messen wir durch Kundenbefragungen zum Serviceerlebnis.

Die Ergebnisse bilden die Basis für Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Servicequalität und damit zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber

hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechender Implikation auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems des Unternehmens

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** der SIGNAL IDUNA Gruppe fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der PVAG abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie den daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer existenzgefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit der SIGNAL IDUNA Gruppe, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum.

Für Projekte, die eine hohe Implikation auf die Erreichung der Unternehmensziele der SIGNAL IDUNA Gruppe haben, erfolgt zudem eine gesonderte Projektrisikobewertung.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestufteten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand.

Innerhalb des Risikomanagements werden Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht.

Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist zudem jährlicher Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören u. a.:

- Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- Überwachung des Risikomanagementsystems,
- Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung,
- Detaillierte Berichterstattung über Risikoexpositionen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses.

Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken der PVAG entstammen im Wesentlichen aus dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft und der daraus erforderlichen Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände.

Versicherungstechnische Risiken

Für die PVAG sind insbesondere folgende versicherungstechnische Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- Prämienrisiko
- Reserverisiko
- Katastrophenrisiko
- Stornorisiko und
- Langlebigkeitsrisiko

Das **Prämienrisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Die Steuerung des Risikos erfolgt durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsmaßnahmen.

Neben dem Prämienrisiko spielt das **Reserverisiko** eine wesentliche Rolle. Dies wird definiert als Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuel-

len Schätzungen der endgültigen Schadenaufwendungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen anhand aktuarieller Verfahren überprüft.

Zusätzlich überwacht der Verantwortliche Aktuar, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfallschäden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem **Katastrophenrisiken** aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Als wesentliches Element zur Steuerung und Begrenzung von Katastrophenrisiken dient die Rückversicherung. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand spezieller Simulationsmodelle und Szenariobetrachtungen. Das größte Ereignis im Geschäftsjahr bildete das Sturmtief Friederike im Januar 2018.

Ein besserer als kalkulierter Schadenverlauf kann sich als Chance für das Unternehmen darstellen.

Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolice können zu einem Verlust oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führen. Dies stellt das **Stornorisiko** dar. Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch eine laufende Beobachtung der Bestandsentwicklung.

Die erfolgreiche Markteinführung der neuen Privatschutz-Produktgeneration, die in 2019 fortgesetzt wird, führt auch zu einer höheren Kundenbindung und wirkt damit dem Stornorisiko entgegen. Durch unsere systematische Verbesserung und Weiterentwicklung des Schadenmanagements erreichen wir sowohl die Senkung des Schadenaufwands als auch die Erhöhung der Kundenzufriedenheit, die ebenfalls zur Steigerung der Bestandssicherung beiträgt.

Das **Langlebigkeitsrisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen

in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

Das Langlebighkeitsrisiko wird berücksichtigt, indem bei der Ermittlung der Deckungsrückstellungen die von der deutschen Aktuarvereinigung (DAV) entwickelten Sterbetafeln zur Anwendung kommen. Diese Sterbetafeln beinhalten Sicherheitszuschläge. Die Steuerung des Risikos erfolgt mit Hilfe von entsprechenden Annahme- und Reservierungsrichtlinien.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	SCHADENQUOTE IN % *	ABWICKLUNGSQUOTE IN % **
2018	57,2	9,7
2017	65,4	6,9
2016	63,7	9,0
2015	62,3	10,3
2014	55,4	14,7
2013	68,0	11,0
2012	65,4	14,0
2011	66,7	18,1
2010	74,5	9,3
2009	70,9	5,7

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

**) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 7,4 Mio. EUR gebildet.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich

zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken. Das Marktrisiko wurde auch in 2018 maßgeblich durch die vorgenannte Entwicklung der Kapitalmärkte geprägt.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Beim **Zinsrisiko** handelt es sich um das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte sowie aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zins-trägern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

– für Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	0,9 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	0,4 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-0,4 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-0,9 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 4,0 %.

– für Rentenpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	-6,6 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	-3,3 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	3,3 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	6,6 Mio. EUR

Als **Immobilienrisiko** wird das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien beschrieben.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter begegnet.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten zum 31. Dezember 2018 beträgt 3,2 %.

Das **Währungsrisiko** besteht in dem Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexpoures nach Absicherung gemessen.

Zum 31. Dezember 2018 betrug das Fremdwährungsexposure unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 0,3 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Chancen ergeben sich aus nicht erwarteten Währungsaufwertungen.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das **Spreadrisiko**. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs (Kapitalanlage Leitlinie) und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. sechs Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 71,2 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 30,7 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 61,9 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 1,4 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 5,9 % sind Aktien, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 7,2 % in Staatsanleihen inklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Spanien mit 2,5 %, Polen mit 1,5 % und Italien mit 1,1 %. Aufgrund der politischen Unsicherheiten in Italien wurde der Anteil italienischer Staatsanleihen im Jahresverlauf um 2,5 %-Punkte reduziert.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 10,7 %, davon sind 76,2 % Zinsträger und 23,8 % Aktien.

Die nach den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise mittlerweile eingetretene Erholung setzt sich fort. Der Erhalt einer guten Kreditqualität im Bestand steht auch weiterhin im Fokus der Neuanlage. So blieb das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant und beträgt zum 31. Dezember 2018 A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	20,3 %
	AA	16,0 %
	A	40,2 %
	BBB	20,3 %
Non Investment Grade	BB - B	0,0 %
	CCC - D	0,0 %
ohne Rating		3,3 %

Chancen ergeben sich aus einer weiter verbesserten durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die **Marktrisikokonzentration**. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rund 40,8 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern.

Gegenüber Versicherungsnehmern liegen die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2018 bei 151 TEUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 64 TEUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,01 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen und uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern wird dieses Ausfallrisiko diversifiziert.

Insgesamt verteilen sich sowohl die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern als auch deren Beteiligungen an den versicherungstechnischen Rückstellungen auf Unternehmen mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern zum 31. Dezember 2018 betragen 101 TEUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitenden und Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos.

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik

(IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

IT-Risiken umfassen dabei alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung sowie bei Änderungen von Informationstechnologie entstehen.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielsweise der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Die IT-Funktion wirkt den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen neuen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen wird bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet. Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt eine hinreichende Informationssicherheit aller IT-Infrastrukturen und -Anwendungen sicher.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Es existiert ein übergeordnetes Sicherheitskonzept, welches durch die

Informationssicherheitspolitik sowie durch die Informationssicherheitsleitlinie und weitere Richtlinien zum Information Security Management System (ISMS) ergänzt wird. Informationssicherheitsrisiken werden im Rahmen des ISMS kontinuierlich auf unterschiedlichen Wegen identifiziert (z. B. Allgemeine Risikoanalyse, Audits). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben auch für die Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) durchgeführt.

Es ist die grundsätzliche Zielrichtung der IT, die Komplexität der Infrastruktur und Anwendungslandschaft weiter zu reduzieren, neue Technologien bereitzustellen und die IT-Organisation in Richtung agiler Organisationsstrukturen weiterzuentwickeln. Im Rahmen der VISION2023 soll zudem durch die Umsetzung vollständig digitalisierter Prozesse und die gezielte Bereitstellung von kundenzentrierten Lösungen eine weitere Steigerung der Kundenorientierung ermöglicht werden.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring, regelmäßige Überwachungshandlungen und Compliance-Risikoanalysen) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeiter sind der Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die Compliance-Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance

Officern je Ressort und den Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System, entwickelt dieses parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter und wirkt auf ein gruppenweit einheitliches Compliance-Verständnis hin. Sie unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das **Rechtsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Das Unternehmen ist beispielsweise von Änderungen wie neuer Datenschutzerfordernungen (EU-Datenschutzgrundverordnung), der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD, Insurance Distribution Directive) sowie Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) betroffen.

Zur Reduzierung (bzw. Vermeidung) von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Relevante Rechtsänderungen und die aktuelle Rechtsprechung werden über ein eigenes Informationssystem an die für die Geschäftsprozesse verantwortlichen Mitarbeiter weitergegeben. Festgestellten Rechtsänderungen kann so zeitnah entsprochen werden und Verstößen gegen die aktuelle Rechtslage wird vorgebeugt.

Für die wesentlichen **Prozesse** der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollen/Maßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein, sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen. Unter risikomindernden/-vermeidenden Maßnahmen werden Schulungs-, Kommunikations- und organisatorische Maßnahmen verstanden, welche reduzierenden/vermeidenden Einfluss auf die prozessrelevanten Risiken haben.

Um langfristig unsere Ziele erreichen zu können, sind wir auf unsere **Mitarbeiter** und deren individuellen Stärken angewiesen.

Das Unternehmen unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung der Fähigkeiten und des Wissens ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden verschiedene Angebote ermöglicht. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen sowie zur stetigen Verbesserung der Ertragssituation wurde eine Vielzahl von Maßnahmen entwickelt, die diesem Risiko entgegenwirken. Besonders zu nennen sind die erfolgreiche Markteinführung der neuen Privatschutz-Produktgeneration, die in 2019 fortgesetzt wird, sowie unsere Wachstumsprogramme für die Komposit-Sparten, mit denen wir die Bedürfnisse des Marktes decken. Gleichzeitig ermöglichen neu eingeführte, zeitgemäße digitale Lösungen und Prozessverbesserungen eine Steigerung des Neugeschäfts, eine höhere Kundenzufriedenheit sowie eine Kostenreduzierung und damit ein ertragreiches Wachstum.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationsschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden im gesamten Geschäftsjahr übererfüllt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Es wird erwartet, dass sich das weltweite Wirtschaftswachstum in 2019 fortsetzen, sich aber verlangsamen wird. Hierfür trägt vor allem der von den USA ausgehende Handelskonflikt die Verantwortung. Die Unsicherheit bezüglich des Brexit hemmt das Wirtschaftswachstum in Europa. Auch die Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der italienischen und französischen Wirtschaft haben Auswirkungen auf die europäischen Prognosen. Die westlichen Industrieländer haben den Höhepunkt des Aufschwungs überschritten. Viele Ökonomen haben ihre Vorhersagen nach unten korrigiert.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert für das Jahr 2019 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,8 %. Erwartet wird u. a. ein weiterer Beschäftigungsaufbau. Getragen wird das Wachstum insbesondere von der Binnenwirtschaft. Angesichts der bereits genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird das derzeitige Wachstum jedoch als „nur mo-

derat“ eingestuft. Zudem wird vom GDV auf die großen Herausforderungen der nächsten Jahre – z. B. Digitalisierung – hingewiesen.

Die Europäische Zentralbank hat das Ende ihrer Anleihenkäufe beschlossen. Seit dem 1. Januar 2019 tätigt die Notenbank keine zusätzlichen Neuinvestitionen in Wertpapiere von Staaten und Unternehmen. Das bisherige Programm läuft aus, die auflaufenden Zinserlöse aus dem Programm werden aber weiterhin in Anleihen investiert. Den Leitzins von 0,0 % lässt die Notenbank weiter unangetastet. Die EZB hatte das Anleihen-Kaufprogramm im Januar 2015 beschlossen. Später kaufte sie neben Staats- erstmals auch Unternehmensanleihen.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt nochmals weiter verbessern wird. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte 2019 um 590,0 Tsd. Personen ansteigen, danach wird sich diese vermutlich rückläufig entwickeln. Die Unternehmen werden aufgrund fehlender qualifizierter Fachkräfte Schwierigkeiten bekommen, offene Stellen zu besetzen. Es wird auch weiterhin mit einer – allerdings nicht mehr so stark – rückläufigen Arbeitslosigkeit gerechnet. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich von 5,2 % in 2018 auf 4,9 % im Jahr 2019 sinken.

Aufgrund der Arbeitskräfteknappheit dürften die Löhne weiter ansteigen. Dadurch wird der private Konsum voraussichtlich kräftig zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen. Die Inflationsrate wird voraussichtlich von 2,0 % auf 1,8 % sinken.

Der Preisauftrieb dürfte sich im Prognosezeitraum weiter beschleunigen. Die günstige Arbeitsmarktlage in Verbindung mit einer hohen Lohndynamik wird für eine weitere Ausweitung des privaten Konsums sorgen. Daneben entwickeln sich auch die Unternehmensinvestitionen robust. Auch die Baukonjunktur wird 2019 aller Voraussicht nach anhalten.

Im Jahr 2019 werden die Rahmenbedingungen für die Konsumkonjunktur voraussichtlich günstig bleiben. Insgesamt wird somit der private Konsum auch im kommenden Jahr eine wichtige Stütze der Konjunktorentwicklung darstellen.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass die privaten Haushalte u. a. von Abgabensenkungen profitieren werden.

Für das Jahr 2019 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um 2,0 % steigen könnten. In der Schaden- und Unfallversicherung werden die Beitragseinnahmen vermutlich deutlich um 3,0 % steigen.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändert, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2019 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Den Herausforderungen stellen wir uns z. B. mit der neuen Kunden App. Seit Ende Oktober 2018 steht unseren Kunden die „meine SIGNAL IDUNA App“ zur Verfügung. Mit dieser neuen App bieten wir einen modernen Service. Kunden der SIGNAL IDUNA Gruppe können damit viele ihrer Versicherungsangelegenheiten schnell und unkompliziert erledigen. Die App enthält einen Überblick über die abgeschlossenen Versicherungen mit den wichtigsten Informationen. Krankenversicherungskunden können ihre Rechnungen, Rezepte und Kostenvorschläge bequem und schnell über ihr Smartphone einreichen. Zudem kann der Kunde mit wenigen Klicks einen persönlichen Ansprechpartner oder den Kundenservice direkt erreichen.

Die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe wird auch im Jahr 2019 weiterentwickelt.

Um auch zukünftig bedarfsgerechte und innovative Produkte zu attraktiven Konditionen anbieten zu können, wird die 2017 begonnene Neuaufstellung unseres Produktportfolios im Rahmen des Projektes „Neue Produktwelt SI Komposit“ wei-

ter vorangebracht. Ziel ist weiterhin die Verbindung von Wettbewerbsfähigkeit mit qualitativem, ertragreichem und nachhaltigem Wachstum. Hierfür werden wir auch 2019 kontinuierlich die Möglichkeiten von Onlineabschlüssen erweitern.

Das 2018 vorbereitete neue Unfallversicherungs-Tarifwerk, mit dem wir unsere Marktanteile in der Unfallversicherung deutlich ausbauen wollen, wird Anfang 2019 eingeführt. Aufgrund intensiver Vertriebschulungen und -informationen (z. B. Roadshows) erwarten wir eine positive Neugeschäftsentwicklung.

2019 legen wir im Bereich Mengenschaden einen besonderen Fokus auf die telefonische Erreichbarkeit für unsere Kunden. Auch in der nicht telefonischen Schadenbearbeitung sollen die Bearbeitungszeiten verkürzt und damit der Service verbessert werden.

Für unsere Außendienstpartner, die Schäden regulieren, werden wir 2019 ein Fortbildungsprogramm implementieren. Mit diesem Programm haben diese die Möglichkeit, ihre bestehenden Fachkenntnisse aufzufrischen, zu festigen, auszubauen und zu optimieren.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Mit den dargestellten Maßnahmen verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2019 erwarten wir leicht steigende gebuchte Beiträge und eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 %, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses gehen wir von einer leicht steigenden Nettorendite aus.

Für das Jahr 2019 rechnen wir nach dem außergewöhnlichen Überschuss 2018 mit einem erheblich reduzierten Jahresüberschuss.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Bauleistungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Reisegepäckversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			334.972,02		341.602,86
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				334.972,02	341.602,86
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		19.396.880,60			19.396.880,60
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		19.005.403,04			10.729.626,36
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	46.715.804,27				48.067.285,95
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.000.000,00				12.000.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		58.715.804,27			60.067.285,95
5. Einlagen bei Kreditinstituten		4.000.000,00			0,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			101.118.087,91		90.193.792,91
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				101.118.087,91	90.193.792,91

Aktivseite

	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0,00
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft:				
davon:				
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
1. an Versicherungsnehmer	141.028,97			148.259,04
2. an Versicherungsvermittler	0,00			0,00
3. an Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		141.028,97		148.259,04
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		101.110,43		979,80
davon:				
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen		1.751.386,12		3.306.918,63
davon:			1.993.525,52	3.456.157,47
an verbundene Unternehmen: 35.583,10 EUR (Vorjahr: 182.800,27 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		361.614,36		495.782,36
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.049.925,38		6.372.399,48
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00		0,00
			4.411.539,74	6.868.181,84
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.484.434,54		1.536.542,55
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		5.280,57		5.225,18
			1.489.715,11	1.541.767,73
H. Aktive latente Steuern			0,00	0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
Summe der Aktiva			109.347.840,30	102.401.502,81

Passivseite

	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	2.600.000,00			2.600.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	255.645,94			255.645,94
		2.344.354,06		2.344.354,06
II. Kapitalrücklage		1.986.969,09		1.986.969,09
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	260.000,00			260.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	18.106.942,82			14.827.604,31
		18.366.942,82		15.087.604,31
IV. Bilanzgewinn		2.482.917,98		1.032.806,26
			25.181.183,95	20.451.733,72
B. Genusssrechtskapital			0,00	0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.601.452,00			10.447.856,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.498.934,00			2.537.701,00
		8.102.518,00		7.910.155,00
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	86.061.776,00			87.686.352,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.075.345,15			28.221.324,12
		59.986.430,85		59.465.027,88
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		7.447.606,00		9.155.080,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	610.012,80			615.659,07
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		610.012,80		615.659,07
			76.146.567,65	77.145.921,95

Passivseite

	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			0,00	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		2.574.400,00		800.000,00
III. Sonstige Rückstellungen		189.300,00		143.700,00
			2.763.700,00	943.700,00
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 101.046,62 EUR (Vorjahr: 94.237,54 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
1. gegenüber Versicherungsnehmern	105.183,02			118.228,39
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	562.822,51			574.535,20
3. gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		668.005,53		692.763,59
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.259.808,78		716.560,66
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.200.680,18 EUR (Vorjahr: 488.103,99 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Anleihen		0,00		0,00
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.080,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten		2.321.503,49		2.444.244,61
davon:			5.250.397,80	3.853.568,86
aus Steuern: 998.358,60 EUR (Vorjahr: 983.403,80 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.245.700,23 EUR (Vorjahr: 1.390.082,00 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			5.990,90	6.578,28
L. Passive latente Steuern			0,00	0,00
Summe der Passiva			109.347.840,30	102.401.502,81

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Dortmund, 25. Januar 2019

Dr. Ott, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten	2018		2017
	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	61.000.894,29		60.071.226,46
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	20.723.808,49		20.429.050,22
		40.277.085,80	39.642.176,24
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-153.596,00		-205.298,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-38.767,00		58.950,00
		-192.363,00	-146.348,00
			40.084.722,80
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.078.135,50
			1.173.608,36
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			0,00
			0,02
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	31.906.674,92		29.786.368,06
bb) Anteil der Rückversicherer	9.789.509,31		8.420.815,63
		22.117.165,61	21.365.552,43
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-1.624.576,00		9.490.070,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-2.145.978,97		5.027.656,00
		521.402,97	4.462.414,00
			22.638.568,58
			25.827.966,43
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00	0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		5.646,27	-129.400,16
			5.646,27
			-129.400,16
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			0,00
			0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		15.563.576,98	16.903.106,13
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.454.430,00	5.430.002,00
			10.109.146,98
			11.473.104,13
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			298.608,81
			301.807,53
9. Zwischensumme			8.122.180,20
			2.937.158,37
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.707.474,00
			-18.737,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			9.829.654,20
			2.918.421,37

Posten				2018	2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.112.463,61				3.131.327,78
		3.112.463,61			3.131.327,78
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.050.683,58			1.123.608,27
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			4.163.147,19		4.254.936,05
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		190.024,20			192.129,84
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00			0,00
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		117.896,76			0,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			307.920,96		192.129,84
			3.855.226,23		4.062.806,21
3. Technischer Zinsertrag			1.078.135,50		1.173.608,36
				2.777.090,73	2.889.197,85
4. Sonstige Erträge			274.896,19		332.548,96
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			4.437.963,78		3.145.515,95
davon:				-4.163.067,59	-2.812.966,99
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8.443.677,34	2.994.652,23
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0,00

Posten	2018		2017
	EUR	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: 0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)	3.478.436,81		937.995,17
11. Sonstige Steuern	1.354,89		1.448,44
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	3.479.791,70	939.443,61
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0,00
14. Jahresüberschuss		0,00	0,00
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		4.963.885,64	2.055.208,62
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		975,16	5.201,95
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0,00	0,00
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	2.481.942,82		1.027.604,31
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		2.481.942,82	1.027.604,31
21. Bilanzgewinn		0,00	0,00
		2.482.917,98	1.032.806,26

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden demnach wie Schuld-scheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingeebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Vinkulierte Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nominalwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,81 % zugrunde gelegt.

Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital

Gemäß § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB sind die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital von der Bilanzposition „Gezeichnetes Kapital“ offen abzusetzen; der verbleibende Betrag ist als Posten „Eingefordertes Kapital“ in der Hauptspalte auf der Passivseite auszuweisen.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet und um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung wird grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden im Versicherungszweig Unfall, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird.

Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung wird der Referenzzins gemäß § 5 DeckRV berücksichtigt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für berechnete Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2019 gebildet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

• Sonstige Rückstellungen

Alle anderen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und

– soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig, Disagioträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Entwicklung der Aktivposten B, C. I bis III im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	342	105
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	342	105
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.397	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.730	19.407
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	48.067	1.649
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.000	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	4.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	90.194	25.056
insgesamt	90.536	25.161

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV		
C. Kapitalanlagen		
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C. II.	0,00	0,00
C. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.815.353,92	21.645.366,20
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.577.249,39	11.525.723,19
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	54.583.734,91	58.209.054,32
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.007.189,50	15.347.463,06
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.000.000,00	0,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
7. Summe C. III.	113.983.527,72	106.727.606,77
insgesamt	113.983.527,72	106.727.606,77

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen und die nicht notierten Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Die stillen Lasten in dem Bilanzposten C. III. 4 betragen in Summe 28,2 Tsd. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 58,7 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 69,6 Mio. EUR. Es handelt sich hierbei ausschließlich um stille Lasten

auf Namensschuldverschreibungen. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Papier wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als zehn Jahre laufen, mit einem Buchwert in Höhe von 3,5 Mio. EUR und einem Zeitwert in Höhe von 4,2 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 19 HGB)

In dem Bilanzposten C. III. 4. befinden sich einfach strukturierte Produkte mit einem Nominalwert von 3,6 Mio. EUR und einem Buchwert von 3,2 Mio. EUR; ihr Zeitwert beträgt 3,4 Mio. EUR.

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt. Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2018 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2018 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG* 2018 EUR
C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAspezial 32	16.116.284,86	17.476.024,16	1.359.739,30	333.280,82
Immobilienfonds				
HANSAreal 2	3.280.595,74	3.339.329,76	58.734,02	117.437,27
	19.396.880,60	20.815.353,92	1.418.473,32	450.718,09

* inklusive Quellensteuer

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Die Fonds mit einem Buchwert von 19,4 Mio. EUR sind gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht.

Die nach Anwendung des § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewerteten Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung des passivseitigen Zinserfordernisses bei.

C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dem Unternehmen dauerhaft dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 17,0 Mio. EUR. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 0,1 Mio. EUR. Die Wertminderung wird als nicht dauerhaft angesehen.

Passivseite

	2018 EUR	2017 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.600.000,00	2.600.000,00
Das gezeichnete Kapital besteht aus 100.000 Stück Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 26,00 EUR davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	255.645,94	255.645,94
Eingefordertes Kapital	2.344.354,06	2.344.354,06
II. Kapitalrücklage		
Stand am 1. Januar	1.986.969,09	1.986.969,09
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	1.986.969,09	1.986.969,09
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am 1. Januar	260.000,00	260.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	260.000,00	260.000,00
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	14.827.604,31	13.800.000,00
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	797.395,69	0,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	2.481.942,82	1.027.604,31
Stand am 31. Dezember	18.106.942,82	14.827.604,31
IV. Bilanzgewinn		
Jahresüberschuss	4.963.885,64	2.055.208,62
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	975,16	5.201,95
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	2.481.942,82	1.027.604,31
	2.482.917,98	1.032.806,26

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

VERSICHERUNGSTECHNISCHE
BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2018 EUR	2017 EUR
Unfallversicherung	73.569.389,80	75.763.060,07
Haftpflichtversicherung	14.139.472,00	14.840.036,00
Sachversicherung	17.011.533,00	17.301.851,00
davon: Verbundene Hausratversicherung	5.728.643,00	5.870.605,00
Verbundene Gebäudeversicherung	10.216.833,00	10.345.788,00
sonstige Sachversicherung	1.066.057,00	1.085.458,00
Sonstige Versicherungen	452,00	0,00
	104.720.846,80	107.904.947,07

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
 ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

 SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND
 ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

2018	2017
EUR	EUR
71.054.023,00	73.262.463,00
8.964.328,00	8.419.253,00
6.043.425,00	6.004.636,00
1.244.833,00	1.444.111,00
4.650.286,00	4.399.328,00
148.306,00	161.197,00
0,00	0,00
86.061.776,00	87.686.352,00

2018	2017
EUR	EUR
0,00	0,00
3.393.598,00	4.591.379,00
4.054.008,00	4.563.701,00
1.698.982,00	1.634.132,00
1.913.118,00	2.475.142,00
441.908,00	454.427,00
0,00	0,00
7.447.606,00	9.155.080,00

	2018	2017
	EUR	EUR
G. Andere Rückstellungen		
III. Sonstige Rückstellungen		
Jahresabschlusskosten	99.800,00	95.700,00
Tantieme	80.000,00	40.000,00
restliche	9.500,00	8.000,00
	189.300,00	143.700,00
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	1.245.700,23	1.390.082,00
gegenüber Steuerbehörden	998.358,60	983.403,80
restliche	77.444,66	70.758,81
	2.321.503,49	2.444.244,61
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
Die Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	5.990,90	6.578,28

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

I. Versicherungstechnische Rechnung

	GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE	
	2018 EUR	2017 EUR
Unfallversicherung	34.110.268,90	33.446.772,34
Haftpflichtversicherung	6.132.693,75	6.258.562,21
Sachversicherung	20.757.288,41	20.365.891,91
davon: Verbundene Hausratversicherung	8.782.476,19	8.754.785,21
Verbundene Gebäudeversicherung	10.379.660,54	10.040.388,41
sonstige Sachversicherung	1.595.151,68	1.570.718,29
Sonstige Versicherungen	643,23	0,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	61.000.894,29	60.071.226,46

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	
	2018 EUR	2017 EUR
Unfallversicherung	11.919.610,21	22.408.421,91
Haftpflichtversicherung	3.003.170,40	2.758.973,87
Sachversicherung	15.359.318,31	14.109.042,28
davon: Verbundene Hausratversicherung	3.932.074,18	4.083.862,26
Verbundene Gebäudeversicherung	10.865.099,83	9.409.183,92
sonstige Sachversicherung	562.144,30	615.996,10
Sonstige Versicherungen	0,00	0,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	30.282.098,92	39.276.438,06
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2018	2017
EUR	EUR
34.096.952,90	33.448.184,34
6.177.412,75	6.313.005,21
20.572.741,41	20.104.738,91
8.786.795,19	8.753.225,21
10.197.286,54	9.793.872,41
1.588.659,68	1.557.641,29
191,23	0,00
60.847.298,29	59.865.928,46

2018	2017
EUR	EUR
22.162.116,84	21.747.433,22
4.172.627,75	4.265.495,15
13.749.786,98	13.482.899,87
5.870.704,10	5.865.515,21
6.776.553,39	6.534.200,38
1.102.529,49	1.083.184,28
191,23	0,00
40.084.722,80	39.495.828,24

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN
VERSICHERUNGSBETRIEB

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2018	2017
EUR	EUR
7.804.177,97	8.491.999,99
1.969.507,94	2.086.252,73
5.789.891,07	6.324.853,41
2.488.081,61	2.619.596,23
2.687.111,41	3.056.272,57
614.698,05	648.984,61
0,00	0,00
15.563.576,98	16.903.106,13
5.258.440,20	6.117.784,42
10.305.136,78	10.785.321,71

2018	2017
EUR	EUR
-7.057.029,06	-297.150,12
-539.142,00	-584.825,06
-68.444,09	-609.651,41
-1.097.693,89	-1.010.419,77
1.250.401,93	601.761,17
-221.152,13	-200.992,81
0,00	0,00
-7.664.615,15	-1.491.626,59

„-“ = zugunsten der Rückversicherer“

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Höhe der Zinszuführung für die Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung wurde mit 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 2,09 % bzw. 4,03 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Renten-Deckungsrückstellung ermittelt.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsergebnis in branchenüblichem Ausmaß.

Versicherungstechnisches Ergebnis

für eigene Rechnung

	2018	2017
	EUR	EUR
Unfallversicherung	8.392.817,43	3.301.669,54
Haftpflichtversicherung	1.866.512,41	1.075.211,55
Sachversicherung	-429.866,87	-1.458.459,72
davon: Verbundene Hausratversicherung	1.055.053,16	887.761,61
Verbundene Gebäudeversicherung	-1.688.587,23	-2.369.621,10
sonstige Sachversicherung	203.667,20	23.399,77
Sonstige Versicherungen	191,23	0,00
	9.829.654,20	2.918.421,37

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen

mindestens einjährigen Versicherungsverträgen

	2018	2017
	ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE	ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE
	STÜCK	STÜCK
Unfallversicherung	323.383	320.752
Haftpflichtversicherung	89.609	90.382
Sachversicherung	163.213	165.160
davon: Verbundene Hausratversicherung	87.176	88.751
Verbundene Gebäudeversicherung	38.213	38.538
sonstige Sachversicherung	37.824	37.871
Sonstige Versicherungen	824	0
gesamtes Versicherungsgeschäft	577.029	576.294

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2018	2017
	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	101.683,33	-160.786,87
für das Geschäftsjahr	3.376.753,48	1.098.782,04
	3.478.436,81	937.995,17

Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2018	2017
	EUR	EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.543.517,64	9.016.861,75
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	120.000,00	40.000,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	0,00
6. Aufwendungen insgesamt	8.663.517,64	9.056.861,75

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 120,0 TEUR (Vorjahr: 40,0 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 25,7 TEUR (Vorjahr: 23,5 TEUR)

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2018 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 7.329 (Vorjahr: 7.648). Außerdem waren 2.845 (Vorjahr: 2.967) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	EUR
1. Ausschüttung einer Bardividende von 10,0 % bezogen auf das eingezahlte gezeichnete Kapital	234.435,41
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	2.243.057,18
3. Gewinnvortrag	5.425,39
	<u>2.482.917,98</u>

Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Organe

Aufsichtsrat

.....

Dipl.-Betriebsw. Heinrich Frommknecht
 Generaldirektor i. R., SIGNAL Versicherungen
 Dortmund
 Ehrenmitglied
 verstorben am 25. Mai 2018

Oliver Malchow
 Kriminaloberrat
 Schönwalde
 Vorsitzender

Reinhold Schulte
 Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
 Dortmund
 stellv. Vorsitzender

Jörg Bruchmüller
 Erster Kriminalhauptkommissar
 Wehretal

Dipl.-Ök. Joachim Kranz
 Geschäftsführer,
 Organisations- und Service-Gesellschaft
 der Gewerkschaft der Polizei mbH
 Heiligenhaus

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz
 Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe
 Dortmund

Clemens Murr
 Erster Polizeihauptkommissar
 Eching

Dipl.-Verwaltungsw. Arnold Plickert
 Erster Kriminalhauptkommissar i. R.
 Herne

Jörg Radek
 Polizeihauptkommissar
 Vordorf

Dietmar Schilff
 Polizeihauptkommissar
 Braunschweig

Vorstand

Ass. jur. Jörg Krieger
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting
Krafftahrt/Unfall; Schaden SHUK; Allgemeine
Verwaltung

Dr. Andreas Reinhold, M. Sc., CFA
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Köln
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting
Sach/Haftpflicht; Angelegenheiten der Gremien/
Organisation; Revision; Rückversicherung;
Überwachung der Ausgliederungs- und Dienst-
leistungsverträge

Torsten Uhlig
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vertrieb; Marketing; Technik/Prozesse/
Betriebsorganisation

Dipl.-Kfm. Dr. Norbert A. Vogel
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Risikomanagement; Planung und Controlling;
Rechnungswesen/Steuern; Recht/Compliance;
Controlling/Risikomanagement Kapitalanlagen

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Dr. Christian Ott
Kronshagen

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Konzernangaben

Hauptaktionäre der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund (Amtsgericht Dortmund, Handelsregisternummer HRB 8204) sind die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund mit 1.326.000,00 EUR (51,00 %) und die Organisations- und Service-Gesellschaft der Gewerkschaft der Polizei mbH mit 727.564,50 EUR (27,98 %). Das Grundkapital von 2.600.000,00 EUR ist zu 90 % eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, einzubeziehen.

Die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg
 (bisher IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg)
 SIGNAL IDUNA Życie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau
 SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A., Bukarest
 SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund
 SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund
 (bisher SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund)
 SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund
 ADLER Versicherung AG, Dortmund
 PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund
 SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt., Budapest
 SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden
 SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug
 SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg
 HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
 Donner & Reuschel Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg
 OVB Holding AG, Köln
 HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 18. März 2019

Der Vorstand

Jörg Krieger	Dr. Andreas Reinhold
Torsten Uhlig	Dr. Norbert A. Vogel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft,
Dortmund

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von 101,1 Mio. EUR (92,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto 86,1 Mio. EUR bzw. netto 60,0 Mio. EUR (54,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rech-

nungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 18. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. November 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1990 als Abschlussprüfer der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist
Michael Peters.

Hamburg, 5. April 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters	ppa. Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2018 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2018 geleistete Arbeit.

Dortmund, 17. Mai 2019

Der Aufsichtsrat

Oliver Malchow

Reinhold Schulte

Jörg Bruchmüller

Joachim Kranz

Dr. Stefan Kutz

Clemens Murr

Arnold Plickert


Jörg Radek

Dietmar Schilff

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



STANDORTE

-  Geschäftsstellen
-  Organisationsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de